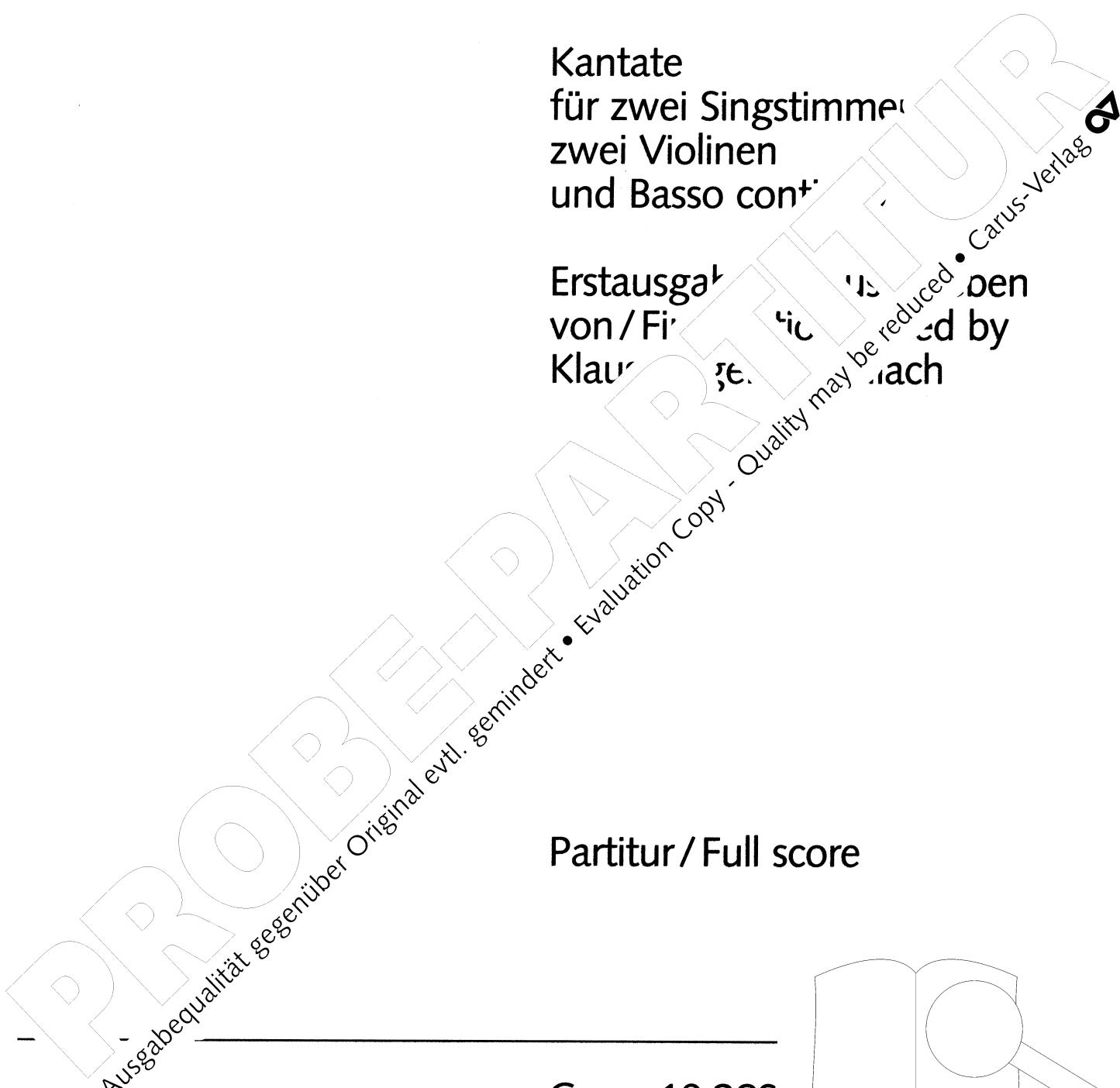


Johann Philipp
Krieger

Der Herr
ist mein Licht

Kantate
für zwei Singstimmen
zwei Violinen
und Basso con^t

Erstausgabe
von / First edition
Klaus Wiegert



Partitur / Full score

Carus 10.289

Vorwort

Nach ersten musikalischen Studien in seiner Heimatstadt Nürnberg bei Johann Drechsel, einem Schüler Johann J. Frobers, und Gabriel Schütz wurde Johann Philipp Krieger im Alter von etwa 16 Jahren von seinen Eltern zur weiteren musikalischen Ausbildung nach Kopenhagen geschickt. Bei dem Königlich Dänischen Kammerorganisten Johann Schröder sollte er seine Fähigkeiten im Orgelspiel erweitern. Bereits nach zweijährigem Unterricht wurde Krieger als „geschickter Vicario“ an der Orgel der Hauptkirche eingesetzt. Zusätzlich zum Orgelstudium erhielt Krieger vom Dänischen Hofkapellmeister Caspar Förster jun. Unterricht im Tonsatz. Im Alter von 18 Jahren wurde ihm eine Organistenstelle in Christiana (Norwegen) angeboten. Krieger lehnte jedoch ab und kehrte nach Nürnberg zurück. Nach einem Orgelkonzert vor dem Rat der Stadt bot man ihm in Ermangelung einer freien Stelle einen Organistenposten im bezahlten Wartestand an, den Krieger jedoch ablehnte. Markgraf Christian Ernst berief Krieger als Komponisten zu den anlässlich seiner Hochzeit am 29. Januar 1669 stattfindenden Feierlichkeiten nach Bayreuth. Es folgte eine Anstellung als Kammerorganist an dessen Hof. Der Kapellmeister des Markgrafen, Martin Coler, nahm um den Jahreswechsel 1671/72 seinen Abschied. Krieger rückte sofort in dessen Position auf. Die kriegerischen Auseinandersetzungen mit Frankreich, die jene Zeit prägten und in die der Markgraf in seiner Funktion als Kaiserlicher Generalwachtmeister involviert war, dürften sich auch auf das musikalische Leben am Hof ausgewirkt und es auf ein Minimum reduziert haben. Krieger forderte seine Entlassung, um eine Studienreise nach Italien zu unternehmen. Der Markgraf lehnte ab, bewilligte aber für diese Reise einen bezahlten Urlaub. 1672 reiste Krieger für ca. 15 Monate nach Italien. Während der Reise studierte er bei Johann Rosenmüller Komposition und traf mit vielen bedeutenden Musikern wie F. C. G. Legrenzi, P. A. Ziani, G. Carissimi, B. Pasquini zusammen. Als sicheres Indiz für Kriegers Studie, große Auswahl von Partituren, die er erwarb und s, Weißenfels zur Aufführung brachte.

In Begleitung von neun italienischen Krieger nach Bayreuth zurück um zunehmen. Die Verhältnisse und der Markgraf willigte forderte Entlassung ein. Kassel führte ihn sein Ende 1677 als Hof des Herzog Verlegung d wurde Kr

Johann Philipp Krieger als in der Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert uns als eine der bedeutendsten Musikerpersönlichkeiten des 17. und des beginnenden 18. Jahrhunderts im deutschen Raum dar. Ein von Krieger selbst angelegtes Verzeichnis über die unter seinem Auftrag aufgeführten geistlichen Vokalwerke weist 225 eigene Kompositionen aus. Weiterhin gelangten ca. 500 Werke anderer Komponisten zur Aufführung.

Instrumentalmusiken, 34 nachweisbare Opern, Singspiele und weltliche Kantaten, die er für den Weißenfelser Hof komponierte, komplettieren das ansehnliche Gesamtwerk dieses Komponisten. Inventare und Kataloge alter Bibliotheken zeugen von einer weiten Verbreitung der Kompositionen. Kriegers fortschrittliche Geisteshaltung kommt darin zum Ausdruck, daß er den Hochstand der deutschen Musikkultur des Schützzeitalters bewahrte und durch die Verschmelzung unterschiedlichster nationaler und internationaler Musiktraditionen weiterentwickelte. Polyphone Tradition, Konzertstil und von Italien her geprägter Solosang gelangen im geistlichen Vokalwerk Kriegers zu einer Synthese, die richtungsweisend für die Entwicklung der Kantate im 18. Jahrhundert und stilbildend für andere deutsche Komponisten wurde.

Das geistliche Konzert *Der Herr ist mein Leid* den frühen Kompositionen Kriegers. Ein lieferten Abschriften des Konzertes stellung des dänischen Hofkapellmeisters Gustaf Düben und ist vor 1680 datiert. Es liegt nahe, daß dieses Werk ein Ergebnis des Studiums von Krieger in Bayreuth oder kurz danach eigenhändig angefertigt wurde. 1725 in der Weimarischen Hofkapelle gebrachten und 1726 in der Kirche St. Marien in Erfurt aufgeführt. Eine Aufführung in Bayreuth ist nicht belegt.

Krieger schuf eine Reihe von geistlichen Werken, die die Vokalstimmen, die einheitliche Gestaltung unter Einbeziehung bildhaft-plastischen Textausdeutung und ästhetische Züge seiner späteren Handlung. Sein Werk eignet sich nicht nur für die Gottesdienst, sondern stellt zugleich eine Sicherung des Konzertrepertoires dar.

• Deutschen Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und der Universitätsbibliothek Uppsala dankt Krieger für die bereitwillige Unterstützung und die Genehmigung zur Veröffentlichung des Konzerts.

Templin, im März 1998

Klaus-Jürgen Gundlach

Zu diesem Werk liegt folgende Partitur, zugleich Stimme für Violino I (CV 10.289/11), für Basso continuo (CV 10.289/12).

Foreword

Following his initial musical studies in his native city of Nuremberg under Johann Drechsel (a former pupil of Johann J. Froberger) and Gabriel Schütz, Johann Philipp Krieger, who was then about aged 16, was sent by his parents to receive further musical training in Copenhagen, in particular to specialize in organ playing through study with the Royal Danish chamber organist Johann Schröder. After two years of this instruction Krieger was described as a "skilful Vicario" and he was appointed to play the organ at the principal church in Copenhagen. In addition to his training as an organist, Krieger received instruction in composition from the Danish Court Kapellmeister Caspar Förster, Jr. At the age of 18 Krieger was offered a position as organist in Christiana (Norway) but he turned down the offer and returned to Nuremberg. He gave an organ recital before the city council, and although no post as an organist was available for him he was offered regular payment on a "standby" basis. However, he declined this offer. Margrave Christian Ernst engaged Krieger as a composer at Bayreuth to provide music for his marriage on the 29th January 1669. This was followed by his appointment as chamber organist at that court. The Margrave's Kapellmeister, Martin Coler, retired at the turn of the years 1671/72, and Krieger was at once appointed to succeed him. Military campaigns against the French, in which the Margrave served as a general in the Imperial army, must have reduced the musical life at his Court to a minimum. Krieger asked to be released in order to undertake a study journey to Italy. The Margrave refused to release him, but granted him a paid holiday during which he could visit Italy. Krieger went there in 1672 and stayed for some 15 months. During that period he studied under Johann Rosenmüller he became acquainted with such distinguished mus. as F. Cavalli, G. Legrenzi, P. A. Ziani, G. Carissimi, Pasquini. A clear indication as to the nature of his studies is evidenced by the large selection of works he acquired and which he later performed at

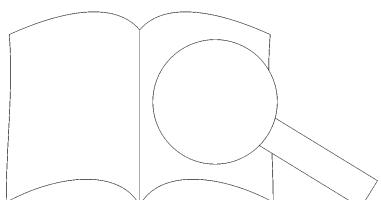
of the most important and personalities working in central and half of the 17th century and 18th century. A catalogue compiled sacred vocal works performed under his stay of nearly 46 years at Weissenfels 2,253 of his own compositions. Some 500 other composers were also performed. Instrumental works, 34 known operas, Singspiele and secular cantatas which he composed for the Weissenfels court complete the considerable œuvre of this composer. Inven-

tories and catalogues of ancient libraries show that his compositions were widely disseminated. Krieger's progressive outlook is demonstrated by the fact that while preserving the finest achievements of German musical culture from the Schütz era, he developed that musical tradition further by blending with it elements of contrasting national and international traditions. In Krieger's sacred vocal works pure polyphony, concerted music and solo song in the Italian style attained a synthesis which pointed the way forward for the development of the cantata during the 18th century and which created a stylistic basis for the works of other German composers.

The sacred concerto *Der Herr ist mein Licht* belongs among Krieger's early compositions. Only surviving manuscript copies of this concerto by the Danish Court Kapellmeister Düben which can be dated before that this concerto was one of a period of study in Copenhagen afterwards. However, there is no manuscript list which lists the works performed at Schlosskirche by Krieger's unit. The extant manuscript copy of the concerto is a reduced version of Psalm 27, with only four lines, basic thematic material, and a vivid musical illustration of the text. While the composition is in a simple style, it also represents a valuable addition to the composer's repertoire.

emplin, March 1998
Translation: John Coombs

Klaus-Jürgen Gundlach



Avant-propos

Johann Philipp Krieger fit ses premières études musicales à Nuremberg, sa ville natale, auprès de Johann Drechsel (un élève de Johann J. Froberger) et de Gabriel Schütz. Il avait à peu près 16 ans lorsque ses parents l'envoyèrent à Copenhague pour étendre sa formation musicale et développer ses talents d'organiste auprès de Johann Schröder, organiste de la chambre du roi du Danemark. Au bout de deux ans, Krieger, devenu un « adroit vicaire », obtint le poste d'organiste de l'église principale. Il apprit également auprès du maître de chapelle danois Caspar Förster jun. l'art de la composition. Il était âgé de 18 ans lorsqu'on lui proposa un poste d'organiste à Christiana, en Norvège. Le jeune organiste refusa cependant cet emploi et revint à Nuremberg. A la suite d'un concert d'orgue donné en présence du conseil de la ville, on lui offrit une rémunération d'organiste en attendant qu'un poste se libère. Krieger refusa cependant cette offre. Le margrave Christian Ernst l'invita en qualité de compositeur à ses noces, le 29 janvier 1669 à Bayreuth, l'engagea par la suite à sa cour comme organiste de chambre. En 1671, il succéda à Martin Coler, le maître de chapelle du margrave, qui avait abandonné son emploi à la fin de cette année-là. Bientôt cependant, le train de vie musical de la cour fut réduit à un strict minimum, car le margrave se trouvait engagé dans les hostilités avec la France en qualité de général de la garde impériale. Krieger offrit sa démission pour entreprendre un voyage d'études en Italie. Le margrave la refusa, mais lui accorda un congé avec solde qui devait lui permettre d'entreprendre ce voyage. En 1672, Krieger se rendit en Italie où il séjourna quinze mois. Au cours de ce voyage, il étudia la composition auprès de Johann Rosenmüller et rencontra de nombreux et illustres musiciens comme F. Cavalli, G. Legrenzi, P. A. Ziani, G. Carissimi, B. Pasquini. Le grand nombre de partitions dont il fit l'acquisition et qu'il rapporta pour les faire exécuter à Weissenfels témoignent des études italiennes.

Accompagné de neuf musiciens italiens, Krieger rejoint Bayreuth pour y reprendre son travail. Dès lors les conditions matérielles ne s'étaient pas améliorées et le margrave finit par accepter la démission. Il se rendit ensuite à Halle sur Saale, Darmstadt et Cassel. C'est à Cassel qu'il va, au terme de l'année 1785, être nommé d'organiste de chambre du roi. Au commencement du règne d'Adolph I^e, Krieger fut engagé par le margrave de Brandebourg-Ansbach.

res et des catalogues d'anciennes bibliothèques témoignent de la diffusion de ces compositions. Krieger était un homme à l'esprit progressiste : il sut préserver le niveau qu'il avait acquise la culture musicale allemande du temps de Schütz et la faire évoluer en l'enrichissant de diverses traditions musicales nationales et internationales. La tradition polyphonique, le style concertant et le chant soliste forgé par l'Italie parviennent dans l'œuvre sacrée de Krieger à une synthèse rarement atteinte. Elle fut déterminante pour l'évolution de la cantate sacrée au cours du XVIII^e siècle et féconde le style d'autres compositeurs allemands.

Le concert spirituel *Der Herr ist mein Licht* a 4 (« Le Seigneur est ma lumière ») fait partie des compositions de jeunesse de Krieger. L'une des deux copies de provient de la collection du maître de chapelle danois Gustaf Düben et doit être datée de 1725. On peut supposer en effet que ce concert a été joué par les musiciens de l'orchestre de la cour de Copenhague, où Krieger séjournait à l'époque de sa formation. Quoi qu'il en soit, il ne figure pas dans le catalogue de l'éditeur Carus-Verlag.

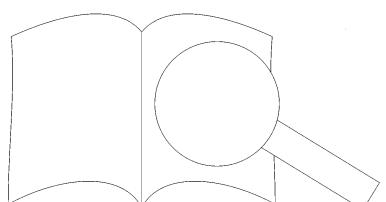
La mise en musique du Psautier :
sa manière architecturale qui caractérisent les parties vocales, une
vocalité qui associe parties et enfin une interprétation

On trouvera évidemment sa place au service religieux, mais elle contribuera à enrichir le répertoire de concert.

Evaluation a été réalisée grâce à l'aimable concours de la
• Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek
en et de la Bibliothèque universitaire d'Uppsala.
ous les en remercions.

Templin, mars 1998
Traduction : Christian Meyer

Klaus-Jürgen Gundlach



Der Herr ist mein Licht

Psalm 27, 1–4

Johann Philipp Krieger
1649–1725

Musical score for 'Der Herr ist mein Licht' by Johann Philipp Krieger, featuring parts for Violino I, Violino II, Soprano, Basso, and Organo. The score is in common time, treble clef for the upper voices and bass clef for the organo.

Musical score for 'Der Herr ist mein Licht' showing lyrics 'Der Herr' and 'mein'. The score is in common time, treble clef for the upper voices and bass clef for the organo.

Musical score for 'Der Herr ist mein Licht' showing lyrics 'Heil, vor wem' and 'vor wem sollt ich mich'. The score is in common time, treble clef for the upper voices and bass clef for the organo.

Aufführungsdauer / Duration: ca. 8 min.

© 1999 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 10.289

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. /Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten /All rights reserved / Printed in Germany.

Erstausgabe / First edition
Herausgeber und Generalbausatzung:
Klaus-Jürgen Gundlach

11

fürch - ten,
fürch - ten, vor wem, vor

6 4 5 6 7 5 6 5

15

der me. und mein
wem sollt ich mich fürch - - - - - ten, der Herr ist mein

6 6 5 6 5 7 5 6

18

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert
Heil, vor wem, vor wem, vor wem sollt ich mich
mein Heil, vor wem, vor wer mich

6 7 5

21

fürch-ten, vor wem sollt ich mich fürch - ten, vor wem, vor
fürch-ten, vor wem sollt ich mich fürch - - ten, vor wem, vor

24

wem sollt ich mich fürch - ten?
wem sollt ich mich fürch - - ten?

27

Adagio

Original evtl. gemindert

Ausgabequalität gegenüber

Der Herr ist mei - nes Le - bens Kraft, vor

30

wem, vor wem, vor wem_ sollt mir grau

PROBESCORE

6b

33

en,

Der Herr ist mei-nes Le - bens K'

PROBESCORE

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

7 4 #

36

nei-nes Le - bens Kraft, vor wem, vor wem,

Der Herr ist mei-nes Le - bens Kraft, vor wem,

PROBESCORE

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

6 5 #

39

vor wem sollt mir grau en, vor wem sollt mir
vor wem sollt mir grau en, vor wem sollt mir

7 5 6 4 2

42

grau en, vor wem au
grau en, vor wem au?

6 4 3 6 6 6 6 6

46

Adagio

Original evtl. gemindert

Ausgabequalität gegenüber

Dar-um, dar-um, so die

6 6 6 6 5 6 4 3 6 5 4 3

50

Bö-sen, mei-ne Wi-der-sa-cher und Fein-de an mich wol-len, mein Fleisch, mein Fleisch zu fres-sen,

6 5b 5b 4 7 6 5 5 6

55 *Allegro*

müs-sen sie an-lau-fen u - len, und

6

59

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert.

6 5 6 6 4 5

63

Wenn sich schon ein Heer, ein Heer, ein Heer wi - der mich le - get, so fürch - tet sich den-noch, so

6 5 6

66

fürch - tet sich den-noch mein Herz nicht, Heer, ein Heer, ein

6 4

69

Original evtl. gemindert - get, so fürch - tet sich den-noch, so fürch - tet sich den-noch

5 4

PROBEART Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

72

Wenn sich Krieg wi-der mich er - he - bet, so ver-

75

las - e ich mich, so ver-las -

78

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

se ich mich auf ihn, so ver-las -

4 3 6 6 6 6 6 6 6

PROBLEMPUNKT

Evaluation Copy - Quality may be reduced

Carus-Verlag

81

- se ich mich auf ihn.

4

3

6

84

bit - te ich,

Eins

6

6

6

6

88

vom Herrn, vom Herrn, das hät - te ich gern,

eins bit - te ich vom Herrn, das hät - te i'

#

#

6

6

#

6

6

6

6

6

6

95

daß ich im Hau - - - - - se des Her - ren
daß ich im Hau - - - - - se des
5# 6

102

blei - ben mö - - - ge, - - - eins
Her - ren blei - ben mö - - - ge,
6 6 6 5' 6 6 6 #

109

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert
eins bit - te ich vom Herrn, vom Herrn, das hät - te ich gern,
bit - te ich, eins bit - te ich vom Herrn,
6 6

116

Musical score page 116. The score consists of three staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The middle staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The bottom staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The lyrics are: "daß ich im Hau - se des", "daß ich im Hau - se", and "6 6". The measure ends with a double bar line.

123

Musical score page 123. The score consists of three staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The middle staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The bottom staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The lyrics are: "Her - ren blei - ben mö - ge mein", "des Her - ren blei - ben mö - ge", and "δ 6 6 4". The measure ends with a double bar line.

130

Musical score page 130. The score consists of three staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The middle staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The bottom staff has a bass clef and a key signature of one sharp. The lyrics are: "Original evtl. gemindert", "ben lang, mein Le - ben lang,", "ben lang, mein Le - ben", and "6 4 #". The measure ends with a double bar line.

137

zu schau-en die schö - - - - -
zu schau-en die schö - - - - -
zu schau-en die schö - - - - -

6 4 #

144

schö - - - - ne dien es Her - ren,
des Her - ren, und

6 4 3

151

Original evtl. gemindert - - - - -
Ausgabequalität gegenüber

nen, sei - - - - - Tem-pel zu be - su - - - - -
nen, und sei

6 6 4 #

158

chen, und sei - nen Tem-pel zu
chen, und sei - nen Tem-pel zu

165

be - su - chen.
be - su - chen.

5 4 3

172

Allegro

Original evtl. gemindert

Al - le - lu - ja,
lu -

6 4 3 6 4 3

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

178

al - le - lu - ja,
al - le - lu - ja,
ja,
al - le - lu - ja,

5 6 5 6

181

al - le - lu - ja, al - le - lu - ja,
al - le - lu - ja, al - le - l.

4

184

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

al - le - lu - ja,
al - le - lu - ja,

4 # #

5 6

Sheet music for three voices (SATB) and piano. The vocal parts sing "al - le - lu - ja," with the piano providing harmonic support. The music is in common time, with a key signature of one sharp. The vocal parts are in soprano, alto, and basso. The piano part is in the basso clef.

Sheet music for three voices (SATB) and piano. The vocal parts sing "ja, al - le - lu - ja," with the piano providing harmonic support. The music is in common time, with a key signature of one sharp. The vocal parts are in soprano, alto, and basso. The piano part is in the basso clef.

Sheet music for three voices (SATB) and piano. The vocal parts sing "Original evtl. gemindert al - le - lu - ja," with the piano providing harmonic support. The music is in common time, with a key signature of one sharp. The vocal parts are in soprano, alto, and basso. The piano part is in the basso clef.

196

ja, alle lu - ja, alle lu - ja, alle lu - ja,

6 4 #

199

ja, alle lu - ja,

4 3

202

Original evtl. gemindert

Ausgabequalität gegenüber

al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja,

4 3

Kritischer Bericht

I. Quellen

A. Sammlung Gustaf Düben

Der vorliegenden Ausgabe liegt ein Satz Stimmen aus der Sammlung Gustaf Dübels zugrunde, der sich unter der Signatur Vok. mus. i. hs. 57:9 im Besitz der Universitätsbibliothek Uppsala befindet. Gustaf Düben (1624–1690), Organist der deutschen Kirche in Stockholm und dortiger Hofkapellmeister, legte eine umfangreiche Musikalien-sammlung an (darunter rund 1300 geistliche Vokalwerke), die als bedeutendste ihrer Art im nordischen Raum zu bewerten ist. Die Sammlung enthält 16 geistliche Vokalkompositionen Kriegers. Die Präsenz Kriegerscher Kompositionen in dieser Sammlung ist mit Kriegers Studienaufenthalt von 1663–1667 (Doppelmayr) in Kopenhagen in Verbindung zu bringen (Mattheson datiert den Aufenthalt Kriegers in Kopenhagen von 1665–1670). Der Stimmensatz (Format 32 x 21 cm) trägt den Titel *Psalmus XXVII. Der Herr ist mein Licht. Canto, Basso, é 2 Violini di J.P. Krüger.* Er umfaßt 5 Stimmen (bezifferte Continuo-Stimme doppelt) und ist sauber geschrieben.

B. Sammlung Samuel Jacobi

Samuel Jacobi (1652–1721) wirkte von 1680–1721 als Kantor an der Fürstenschule in Grimma. Jacobi legte während seiner Amtszeit die größte mitteldeutsche Sammlung von Musikhandschriften an. Die Sammlung umfaßt ca. 450 Kompositionen. Johann Philipp Krieger ist darin mit 8 Kompositionen vertreten. Die vorliegende Komposition befindet sich als Partitur in einer Sammelhandschrift (Format 35 x 20 cm) mit der Signatur Mus. 1-E-770 im Besitz der Sächsischen Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Die Abschrift entstand ca. 1710 sauber und gut lesbar. Neben dem Werk Kriegers sind die Sammelhandschrift Kompositionen von Peranda, Samuel Fr. Capricornus und Martin Köhler.

II. Zur Edition

Die vorliegende Edition basiert auf der Quelle A. Quelle B wird als „Original evtl. gemindert“ bezeichnet. Die Notation wurde in der Quelle A im Hinblick auf Akzidentiensembo und Artikulation auf Standard angepasst. Wesentliche Abweichungen gegenüber der Quelle B werden in den Beurteilungen und Artikulationen erläutert. In der Hinwendung und Artikulation auf die Quelle B wird auf die Quelle A zurückgegriffen.

III. Einzelanmerkungen

Text: Psalm 27, 1–4. Der in beiden Quellen identische Text „für wem sollt ich mich fürchten?“ wurde im Hinblick auf den praktischen Gebrauch der Luther-Übersetzung angeglichen: „vor wem sollt ich mich fürchten?“

Abkürzungen: B = Basso, Bc = Basso continuo, S = Soprano, VI = Violino.

Zitiert wird in der Reihenfolge Takt – Stimme – Zeichen im Takt (Note oder Pause) – Lesart der Quelle.

1 Quelle A: C, Quelle B: e²
4 VI II 5–8 Quelle A 4 16tel d². Quelle B notiert Terzparallelen zur VI I, welchen der Vorzug gegeben wurde

7 Bc 3 Quelle A, B: $\frac{5}{2}$ (in Analogie zu Takt 127 zu $\frac{5}{2}$)

13 Bc Quelle B vermerkt „Okt⁺“ (Oktavparallelen zu VI II)

66 VI I 6 Quelle A, B: e²

70 VI II 6 Quelle A: a¹, Quelle B: a¹

74 B 12–13 Quelle A a-g¹, Quelle B a-g¹

83 VII 9–12 Quelle B: a¹

85 Quelle B: a¹

95–97 Bc Beide Quellen: a¹ (nachträglich)

127–130 Bc Quelle A erweisen sich als unbefriedigend. Die vorliegende Stimmführung orientiert sich an der Parallelstelle Takt 117/118.

177 ff S B Takte werden in Quelle B wiederholt.

Quelle A: T. 127,2,4: f², T. 128–130,2: fis²

Quelle A: T. 127,3: fis, T. 128,1–3: gis–fis–gis,

T. 129,3: fis, T. 130,1–3: gis–fis–gis

Quelle A T. 127–130: wie Baß

Quelle B: T. 127–129: 2,4: f², T. 130,2: f²

Quelle B: T. 127,3: fis, T. 128,1–3: fis–gis–fis

(Vorzeichen in Klammern), T. 129,3: fis, T. 130,1–3: gis–fis–gis (Vorzeichen in Klammern)

Quelle B: T. 127–130: wie Baß

im Schlußsatz („Alleluja“) weichen die Quellen bei der Textverteilung voneinander ab

Quelle A:



Der sängerisch schöneren Fassung von Quelle B wurde der Vorzug gegeben.

Quelle A: Fermaten nur im Bc über der Schlußnote, Quelle B: über den Pausen

Sologesang/Solo Voice

Rheinberger: Missa puerorum op. 62 / auch chorisch
Telemann: Missa brevis in h - Solo A (B)

50.062
+39.131

Rathgeber: Missa Declina a malo in F op. 1,1

40.636

- Missa Suavis est Dominus in A. op. 1,3

40.633

- Missa Beati omnes in B op. 1,4

40.634

- Missa civilis in B op. 12, II Nr. 8

40.635

- Missa Sanctorum Apostolorum [+ 2 Tr, 2 Trb, Timp]

40.632

Schubert: Messe in G [ad lib. + 2 Tr, Timp] D 167

• 40.675

- Messe in C [ad lib. + 2 Ob (Clt), 2 Tr, Timp] D 452

40.658

Frauen- oder Kinderchor/Female and Children's Choir

Bruckner: Choralmesse in C (Windhag) (auch solistisch)

40.759

Délibés: Messe brève

27.027

Fauré: Messe basse

40.705

Gounod: Messe brève no. 4 à la congrégation in C

27.024

Lotti: Missa in a à 3 voci

40.662

Rheinberger: Messe in A op. 126 (2 Fassungen)

50.126

- Messe in Es „Reginae Sti. Rosarii“ op. 155

50.155

- Messe in g „Sincere in memoriam“ op. 187

50.187

Männerchor/Male Choir

Gounod: Messe brève no. 5 aux séminaires in C

● 40.831

- Messe no. 2 pour les sociétés chorales

27.022

Lotti: Missa in a à 3 voci

● 40.830

Rheinberger: Messe in B op. 172 (2 Fassungen)

● 50.172

- Messe in F op. 190

● 50.190

Gemischter Chor a cappella/Mixed Choir a cappella

Bruckner: Messe ohne Gloria und Credo

40.141/60

- Messe für den Gründonnerstag

40.141/70

Haydn, M.: Missa Sanctae Crucis MH 41

● +50.312

Isaak: Missa de Apostolis

1.636

- Missa paschalisi

1.612

Kalliwoda: Missa a 3

27.039

- Missa in a

27.026

Marx, Karl: Messe 1985

40.652

Monteverdi: Messe in F

40.671

Palestrina: Missa ad fugam

1.609

- Missa Ave regina coelorum

27.013

Praetorius: Missa brevis

1.493

- Missa sine nomine

1.492

Rheinberger: Messe in d op. 83

50.083

- Messe in Es zu 2 Chören „Cantus Missae“ op. 109

● 50.109

- Messe in F „In honorem Sanctissimae Trinitatis“ op. 117

50.117

- Messe in G „Sanctae Crucis“ op. 151

50.151

- Messe in a „Missa in omnium sanctorum“ op. 197

50.197

Scarlatti, D.: Missa brevis quatuor vocum

+40.699

Swider: Missa minima

27.029

Vaughan Williams: Mass in g minor [ad lib. + Orgel]

40.655

Gemischter Chor und Orgel/Mixed Choir and Organ

Albrechtsberger: Missa in D

● +40.1.

Dvořák: Messe in D op. 86

● +40.6.

Eberlin: Missa in contrapuncto in g

259

Franck, César: Messe in A op. 12

62

Gounod: Messe brève no. 6 aux cathédrales in G

C KV 317

- Messe brève no. 7 aux chapelles in C

C KV 337

Haydn, M.: Missa pro Quadragesima MH 551

... c KV 427 (Levin)

- Missa Quadragesimae MH 552

sa in a (Kyrie und Gloria)

Janca: Missa de Angelis (Credo III)

35.307

Langlais: Missa misericordiae

assa 4 voci (Messa di Gloria)

Liszt: Missa choralis S 10

40.645

Monteverdi: Messa a quattro voci

40.631

- Missa in illo tempore

50.169

Mozart, L.: Missa brevis KV

● +40.648

Palestrina: Missa brevis

40.674

Rheinberger: Messe in f op. 109

Rossini: Petite Miserere

40.678

Rossini: Petite Miserere

Scarlatti, D.: Missa brevis

40.683

Schnizer: Missa i

27.028

Gemischter Chor und Orgel gegenüber Original evtl. gemindert

Bach: Missa in D major [„Wer Höh sei Ehr“

30.701

Cal: Missa in G major [„Ave Maria“]

40.680

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

10.208

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

27.042

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

+27.012

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

40.601

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

40.602

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

40.600

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

40.621

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

40.622

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

40.623

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

● 40.624

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

● 40.625

—: Missa in G major [„Ave Maria“]

40.629

Requiem-Vertonungen/Requiem settings

Campra: Requiem

21.004

Cherubini: Requiem in c

40.086

Fauré: Requiem

27.312

Garcia: Requiem in d (1816)

23.008

Gounod: Messe funèbre

27.090

Haydn, M.: Requiem in c

30.321

Mozart: Requiem KV 626

31.626

Rheinberger: Requiem in

0.060

- Requiem in Es op. 84

~84

- Requiem in d op. 194

Suppè: Missa pro defunc

— auf Carus CD ersch.

● = Erstausgabe/first edi.